



Ein Hoch auf *Musica Altona!*

Die Idee, einen Instrumentenfonds für die Hamburger Jugend zu gründen, ging davon aus, dass in Hamburger Familien immer wieder Musikinstrumente vorhanden waren, die nicht mehr benötigt wurden, weil dafür andere erworben worden waren oder das Interesse sich gewandelt hatte. Diese durch die BürgerStiftung Hamburg zu sammeln und wieder zu aktivieren war ein Projekt, dessen sich Jaana Rasmussen annahm, die als Absolventin des Studiengangs für Kultur- und Medienmanagement an der Hochschule für Musik Hamburg in der BürgerStiftung Hamburg ein Praktikum machte. Der Fonds sollte dazu dienen, Kindern aus sozial schwächerem Umfeld die Chance zu eröffnen, eine Musikausbildung zu beginnen, von der man weiß, dass sie die geistige und soziale Entwicklung junger Menschen besonders fördert.

Nach einer Untersuchung des Deutschen Jugendinstituts (2002) beschäftigten 84 % der 10 bis 12-jährigen mit Musik, davon nur 38 % aktiv. Demgegenüber würden 30 % gern ein Instrument spielen. Der Instrumentenfonds sollte hierfür eine Chance eröffnen. Bei der Umsetzung der Idee in ein Pilotprojekt fiel die Wahl auf Altona-Altstadt. Dort lief ein von der Bürgerstiftung durch Dieter Galinski betreutes Projekt aus, das eine Zusammenarbeit mehrerer sozialer Bildungseinrichtungen organisierte, die sich um das ehemalige Altonaer Krankenhaus gebildet hatten. Mit Hilfe von Rolf-Dieter Uetzmann und seiner damaligen Mitarbeiterin Stefanie Kley von der Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg (STEG) konnten diese Einrichtungen zu einem Verein zusammengeführt werden, der sich den Namen „musica altona“ gab.

An der Gründung beteiligten sich neben der Bürgerstiftung die Grundschule Chernnitzstraße mit Patricia Renz, die Kindertagesstätte Hospitalstraße mit Marion Wolff-Dietrich, das Jugendcafé Altona-Altstadt mit Maurizio Wertheim, der sogenannte Musikbunker Altona mit Bethina Walbaum und die Altonaer Musikalienhandlung No 1 mit Thomas Weilbier. Inzwischen gehört auch die Theodor-Haubach-Schule mit Gundula Milon dazu.

Das Projekt entwickelte sich schneller als erwartet. Insbesondere gelang es, die Kurse zügig aufzubauen und der regen Nachfrage anzupassen. Inzwischen nehmen mehr als 200 Kinder an den Kursen teil, für die rund 12 Lehrkräfte aus dem Altonaer Umfeld gewonnen werden konnten. Auch entwickelte *Musica Altona* ein Merkblatt, um andere Stadtteile in Hamburg anzuregen, entsprechende Aktivitäten zu entfalten.

Den vielen ehrenamtlichen Helfern beim Aufbau der Instrumentensammlung und der Arbeit von *Musica Altona* und auch der Unterstützung durch den Direktor der Schule Chernnitzstraße, Michael Rieger, sei an dieser Stelle besonders gedankt. Das gilt vor allem den mehr als 30 Spendern von insgesamt 141 Instrumenten, darunter ein Flügel, mehrere Klaviere, Geigen, Gitarren, Keyboards, Trommeln, Flöten aller Art und ein Cello im Gesamtwert von rund 23.000 €. Dank gebührt auch Herr Friese von der Hamburger Firma Cello & Co., der sich um die Aufarbeitung der manchmal recht verbrauchten Instrumente gekümmert hat. Dazu kommen die zahlreichen Geldspenden, die oft aus Anlass der öffentlichen Auftritte von *Musica Altona* eingehen.

Bei dieser Entwicklung kann man dem Verein zu seiner fünfjährigen Arbeit nur gratulieren!

Dr. Hugbert Flitner
Stiftungsrat BürgerStiftung Hamburg

Hamburg, im November 2007